

Daten & Fakten

Gründe für die Einführung der fünfstelligen Postleitzahl

Die Wiedervereinigung machte eine Vereinheitlichung beider Postleitzahl-Systeme notwendig. So existierten rund 800 Doubletten, die beseitigt werden mussten (z.B.: 5300 Bonn und 5300 Weimar). Weitere Gründe waren eine wirtschaftlichere und effizientere Briefsortierung in hochmodernen Briefzentren und eine Reserve an Zahlen für Neubaugebiete, Industrieansiedlungen sowie für Großempfänger und Postfächer. Die fünf Ziffern ermöglichten eine feinere Abstimmung auf die neu aufgebaute Zustell-Logistik mit damals 83 Brief- und 33 Frachtzentren. 1994 waren lediglich 86 Prozent der Briefe am nächsten Werktag beim Empfänger, heute sind es 94 Prozent.

Wofür stehen die fünf Stellen?

Im Gegensatz zum vierstelligen System, das rein zustellbezogen aufgebaut war, lenkt die fünfstellige Postleitzahl eine Sendung exakt an ihr Bearbeitungsziel. Dabei wird streng unterschieden, ob sie direkt in den Briefkasten zugestellt wird oder für ein Postfach oder für einen Großkunden bestimmt ist. Die ersten beiden Ziffern der Postleitzahl entsprechen der Leitregion, in der sich jeweils ein Briefzentrum befindet. Die restlichen drei Ziffern legen fest, ob eine Sendung im Hausbriefkasten, in einem Postfach oder bei einem Großkunden ankommt.

Welche Herausforderungen gab es?

Die Umstellung von der vier- auf die fünfstelligen Postleitzahl war ein enormer Kraftakt. Schon das zur Einführung der PLZ verteilte Nachschlagewerk war ein Rekord. Es wurde 40 Millionen Mal gedruckt – auf 38.000 Tonnen Papier. Außerdem mussten die Briefverteilmaschinen der Deutschen Post umprogrammiert, die sog. Videocodierung umgerüstet und die Post-Mitarbeiter eingearbeitet werden. Rund 60 Millionen Privatkunden „im schreibfähigen Alter“, rund drei Millionen Geschäftskunden, den Post-Mitarbeitern, den Medien sowie den Firmen und Postdiensten im Ausland musste der Stichtag 1. Juli 1993 vermittelt werden. Dank einer umfassenden Werbe- und Informationskampagne gelang dies: Am 1. Juli trugen bereits 57 Prozent aller Briefe die neuen Postleitzahlen, nach einer Woche 78 Prozent und nach zwei Wochen lagen bereits wieder weit über 90 Prozent aller Briefe am Tag nach der Einlieferung beim Empfänger.

Kosten der Umstellung

400 Millionen DM.

Wer vergibt heute neue Postleitzahlen?

PLZ werden alleine durch die Deutsche Post AG vergeben. Bei Änderungen von PLZ infolge von Gemeindegebietsreformen beteiligt die Post die hiervon betroffenen Gemeinden im Sinne einer einvernehmlichen Lösung. Die Deutsche Post trägt die gesamten Kosten der Verwaltung und der Veröffentlichung der Daten.

Besonderheiten

- Die höchste PLZ mit **99998** besitzt die Gemeinde Körner im Unstrut-Hainich-Kreis (Thüringen). Am 9.9.1999 Punkt 9 Uhr setzte die Gemeinde zusammen mit der Deutschen Post sogar noch einen drauf: Die Postleitzahl 99999 wurde bis zum Jahresende eingeführt (ist aber aktuell nicht mehr aktiv). Am besagten 9.9.1999 konnte sich die Gemeinde Körner vor Philateliefreunden kaum retten. Rund 10.000 Gäste reisten aus ganz Deutschland und sogar aus Frankreich an, um sich diesen einmaligen Sonderstempel mit insgesamt zehn Neunen zu sichern. Die Idee rührte noch aus DDR-Zeiten: Da gab es am 8.8.1988 in 88 Zittau eine ähnliche Aktion.
- Die niedrigste Zustell-Postleitzahl ist die **01067** und liegt mitten in der Dresdner City.
- Zurzeit sind in Deutschland **28.278** verschiedene Postleitzahlen vergeben, davon 8.181 für Orte, 16.173 für Postfächer, 3.095 für Großkunden und 865 Aktions-PLZ.
- Berlin (1. Platz) hat 190 Zustell-PLZ, Hamburg (2. Platz) 100 und München (3. Platz) 75.
- **234 Orte** in Deutschland haben mehr als eine PLZ.
- **NRW** hat die meisten, **Bremen** die wenigsten aktiven Postleitzahlen.
- „**Schnapszahlen-PLZ**“: 22222 in Hamburg und 33333 in Gütersloh.
- Die Leitregion-Ziffern 05, 11, 43 und 62 wurden zunächst nicht genutzt (die „11“ wurde dann aber im Zuge des Regierungsumzugs für die Bundeseinrichtungen vergeben, z.B. „11011“ für Deutscher Bundestag). Zudem blieben mit 00xxx beginnende Postleitzahlen bisher aus vorwiegend optischen Gründen ohne Verwendung, sie sind dennoch grundsätzlich auch als Reserven eingeplant.
- Mit der **Bräutigamseiche**, Dodauer Forst in Eutin, ist unter der PLZ 23701 sogar ein einzelner Baum per Post erreichbar; zudem haben **vier Gebäude** eine eigene PLZ: Messeturm (60308), Opernturm (60306) und Taunusturm (60310) – alle in Frankfurt - sowie das Schneefernerhaus auf der Zugspitze (82475).

Stand: Juni 2018